





— Die Deputiertenkammer erklärte die Wahl des Grafen Jean Castellane mit 307 gegen 224 Stimmen für ungültig.

— „La France“ meldet aus Brüssel, daß die Reden über Angriffe auf die Posten der Palaver-deposits auf Übertreibung beruhen würden. In Offizierskreisen glaubt man leichtweg, daß es sich um ein anarchistisches Komplott handle.

### Belgien.

Brüssel. Der König begab sich gestern vormittag auf einen Tag von Brüssel nach Paris. Am Sonnabend wird der König in Ehren zu Ehren des Schahs von Persien ein großes Diner geben.

Spa. Die Königin der Belgier hatte sich vorgerufen erklärt; ihr Zustand erlaubte keine Besorgung. Gestern ist eine erhebliche Besserung eingetreten, die Gefahr ist beseitigt, und man meinte, die Königin werde am Nachmittag das Bett verlassen können.

### Großbritannien.

London. Nach dem bereits in einem Teile unseres gezeigten Blattes mitgeteilten Krankheitsberichte von gestern vormittag schreitet die Besserung im Behinden des Königs ohne Unterbrechung fort. Der König schlafz gut. Die Kräfte haben sich. Die Wunde heilt allmälig.

Chamberlain hat gestern früh das Hospital verlassen. Er trug keine Kopfbedeckung, da der Kopf verblutet war. Der Minister fuhr mit seiner Geheimnis nach seiner Wohnung. (Wiederholte)

— Der Schlussbericht des zur Untersuchung der Frage über die Kessel für Kriegsschiffe eingesetzten Ausschusses besagt, er sei nicht in der Lage, einen Kessel für die Marine in maßgebender Weise zu empfehlen. Der Ausschuss empfiehlt, solange die zumindesten Kessel zu gebrauchen, bis ein völlig beständigender Typ eines Wasserdampfkessels gefunden sei.

— Im Laufe der gestrigen Beratung im Unterhaus erklärte Sirs Beach auf eine Anfrage wegen des Niederganges der britischen Kohlenausfuhr nach Hamburg, daß allerdings im Vergleich zu 1900 im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten sei. Die Ausfuhrziffern seien im Jahre 1900 aber weit höher gewesen als in den Jahren 1897, 1898 und 1899. Der Rückgang im letzten Jahre sei eine Folge der ungünstigen Lage der britischen Industrie gewesen. Er glaubte nicht, daß die Abnahme der britischen Kohlen auswirkt nach einem einzelnen deutschen Hafen ein Werk für die Notwendigkeit sei, die Krise des Kohlenzolls auf neue in Erwägung zu ziehen.

Colombia. Gemäß Bekanntungen des Deutschen Auswärtsamtes hat der heutige Deutsche Konsul von den englischen Behörden zunächst 55 deutsche Kriegsgefangene übernommen und auf dem gestern nach Deutschland abgekommenen Reichspostdampfer „Oldenburg“ eingeschifft. Auf dem Dampfer „Sultan“ werden sieben andere deutsche Gefangene auf ihrer Wunsch nach Deutsch-Ostafrika befördert. (Wiederholte.)

### Norwegen.

St. Petersburg. Das 85. Infanterieregiment Wyborg, dessen Chef Se. Majestät der Deutsche Kaiser sind, ließ gestern sein Regimentsschild, dem der Deutsche Reichskanzler und sämtliche Mitglieder des Deutschen Reichstags befreit. Der Regiments-Kommandeur Baron v. d. Branden ludte an Se. Majestät den Deutschen Kaiser ein Jubiläumstelegramm. Nach Predigt der Parade drang General Parodi ein Hurra auf den Kaiser Nikolaus aus. Der Regimentskommandeur Baron v. d. Branden gedachte alsdann in begeisterter Worte des erlangten Chefs des Regiments Se. Majestät des Deutschen Kaisers, auf Altershöflichkeit er ein dreifaches Hurra ausbrachte. Die Musik spielte die deutsche Hymne. Nach anderen Trinksprüchen auf die Kaiserin von Russland und die Mitglieder des russischen Kaiserhauses kostete der Regiments-Kommandeur auf den Deutschen Reichskanzler Grafen v. Alvensleben, worauf dieser das tapfere Regiment loben ließ, indem er seine Ansprache in russischer Sprache schloß. Bei dem nun folgenden Trinkhukus dankte der Deutsche Reichskanzler sehr v. Lüttichau in längerer russischer Rede für die herzliche Aufnahme durch das Regiment und brachte einen Trinkspruch auf auf das Offiziercorps und die wackeren Kameraden des ruhmreichen Regiments.

### Dänemark.

Kopenhagen. In Anwesenheit von etwa 300 Teilnehmern, darunter Vertretern fast sämtlicher Staaten Europas, wurde gestern vormittag im Reichstagsgebäude der Zweite Internationale Schifffahrtskongress eröffnet. Der Minister des Innern Sörensen bewilligte, in französischer Sprache die Teilnehmer am Kongresse, besonders die Vertreter der fremden Regierungen, Charles Roux-Frankreich übernahm sodann das Präsidentium, dankte dem Könige von Dänemark, den dänischen Regierung und allen, die das Zusammentreffen des Kongresses ermöglicht und erreicht hätten, und erklärte den Kongress für eröffnet.

### Griechenland.

Athen. Dem Vernehmen nach wird sich das griechische Königspaar mit dem Prinzen Christophor gegen Ende d. Monats ins Ausland begießen. Das Königspaar mit dem Prinzen wird sich an Bord der „Amphytrite“ nach Griechenland einschiffen, von wo der König nach Griechenland, die Königin mit dem Prinzen dagegen nach Russland reisen wird.

### Türkei.

Konstantinopel. Der Deutsche Reichskanzler Dr. Rath war gestern vom Sultan in Audienz empfangen und reiste dann in Urlaub von hier ab.

### Amerika.

Buenos Aires. (Meldung der „Agence Havas“) Die Regierungen von Argentinien und Chile haben ein Abkommen unterzeichnet, in dem nähere Bestimmungen über die Ausführung des Verträge betreffend das Schiedsgericht und die Einbringung der Rüsten getroffen werden, um die Möglichkeit künftiger Verwicklungen zu vermeiden. Die öffentliche Meinung ist über das Abkommen bestreikt.

— Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet: Es heißt, daß die Schwierigkeit, die im bilateralen Abkommen bestehende Verträge betreffend das Schiedsgericht und die Einbringung der Rüsten getroffen werden, um die Möglichkeit künftiger Verwicklungen zu vermeiden. Die öffentliche Meinung ist über das Abkommen bestreikt.

— Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet: Es heißt, daß die Schwierigkeit, die im bilateralen Abkommen bestehende Verträge betreffend das Schiedsgericht und die Einbringung der Rüsten getroffen werden, um die Möglichkeit künftiger Verwicklungen zu vermeiden. Die öffentliche Meinung ist über das Abkommen bestreikt.

Willemsstad. Präsident Castro ist gestern Morgen an Bord des Dampfers „Ajuan“, der zwei Chosser mit Regierungstruppen im Schleyptau führt,

angekommen. Barcelona ist teilweise von den Aufständischen umringt. Der Präsident wird nicht vor Sonntag zum Angriffe übergehen. (Wiederholte.)

### Vom Reichstage.

\* Die Militärische Kommission des Deutschen Reichstags lehrte in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung bei dem Abhören 68 (Wiederholte) fort. Position 567 belegt Kreuzer-, Panzer- und Kreuzerleichtenbahn aus Holz aller Art, sowie aus rohen, entzündlichen Holzen, auch mit Unterkörpern oder Zwischenholzen aus groben Spinnwirken oder Holz mit 60 W. Der Zoll für Stück, Reitpferde und Viehleichen, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, sofern sie nicht dadurch unter höhere Zölle fallen, wird in Position 568 für unbeschichtete mit 20 W. für Isolierthe mit 10 W. festgelegt. Die Positionen 567/568 werden noch der Vorlage genehmigt. Position 569 sieht einen Ball von 60 W. vor für Säulen und Täschnerwaren, sowie andere noch nicht genannte waren aus Holz, rauen entzündlichen Holzen, Vergaser, Petroleum, tierischen Ölen, Goldschädlern und Holzen von Fischen und Krebsen; auch Säulen- und Täschnerwaren aus großen Spinnwirken von pflanzlichen Spinnstoffen oder Seide oder Leinen, welche der Position 484/485, alle diese bei einem Brustumfang des Sackes von 2 kg oder darüber, kommt für nicht unter höhere Zölle fallen oder unter die Positionen 670 und 671, bei einem Brustumfang von weniger als 2 kg, auch Säulen- und Täschner aus Holz 80 W., in Verbindung mit Beschlägen oder Verschlußvorrichtungen aus edlen Metallen ohne Rücksicht auf das Gewicht des Sackes, aus Säulen- und Täschnerwaren aus Holz mit 120 W. (Anmerkung: Eine Verbindung mit Beschlägen oder Verschlußvorrichtungen aus vergoldeten oder versilberten und allen Metallen oder Legierungen unbedeutender Metalle bleibt auf die Bezeichnung ohne Einschränkung.) — Das König beantragt zu Position 569 den Satz: „Weiter und höher mit Seidenwaren gefüllt 200 W.“ — Diese Bestimmung wird in die Vorlage aufgenommen. Die Position 660, Handelszähler, zu Handzähler zusammengestellt oder gefüllt, 150 W. und Position 661: Handzähler ganz oder teilweise aus Holz (mit Aufnahme der mit Pelzwoll überzogenen oder mit solchen gefütterten Handzähler und als Sattlerwaren zu behandelnden aufgepolsterten Handzähler) 200 W. werden gemeinsam beraten und nach längerer Debatte die Vorlage genehmigt. Der Abschnitt C: Kleiderwaren wird zusammengelegt für die Beratung. Es ergibt sich folgende Positionen: 562: Selle zur Pferdeverarbeitung, halb und ganz gut, auch gefüllt, 150 W.; 563: Pelzwaren, nicht überzogen, nicht gefüttert, 150 W.; 564: Pelzwaren, überzogen, gefüttert, gepolsterte Kissen, mit Pelzwoll überzogen Säcke, Fußsäcke, Hüte, Wölpen, Handzähler, alle aus Pelzwoll 150 W.; 565: aufgedoppelter Teller und Teile davon, Beigaben u. a. 10 W. Dr. Spahn beantragt, in der Position 661 die Worte „zusammengelegte Selle zu Pferde, Sellen u. a.“ zu streichen. Die Vorlage wird mit dem Antrage Dr. Spahns genehmigt. Eine Anmerkung zum Abschnitt 6 C: Zur Beratung aus Pferdzüchterungen und Teile von solchen werden wie halb oder ganz gute Selle zur Pferdeverarbeitung behandelt. Waren aus jungen Bozeltzügen, sowie Seidenwaren, deren Beigaben durch Beißer, Röder, Röderhüter bestreift sind, wie gefütterte Pelzwaren verzozt“ findet Annahme. Diese Debatte werden die Positionen 566 und 567 angenommen: 566: Darmstücke, Darmseile 50 W.; 567: andere Waren aus Darmen mit Radnäthe der Darmfalten; Säcke mit Darmfalten umflossen 70 W. Position 568: abgewogene Beiderleiheit und Beibehaltung, auf denen Beiderleiheit von Säcken gegen die Herstellung im unbestreitbaren Wege werden 120 Stück 18 m lange, 12 cm starke Kramfosten gebraucht. Interessante Arbeit waren u. a. die Kettenprobe für die Schleppschiffahrtsette, die ein Guggewicht bis zu 17500 kg auszuhalten und pro Meter Kette, etwa 16 Glieder, ein 16 Kilogramm Gewicht darstellt. Die Länge der Ketten beträgt 348 km. Die Kettenpfänner stellt das Etablissement selbst her, die Glieder sind nur zum Teil deutsches Fabrikat. Auf der Elbe gegen allein 27 Kettenräder, außer Rad-, Felsen- und Westdampfern und zahlreichen Frachtkähnen. Weiter unten scheint der hydraulische Rietverschluß der Dampfseile, die hydrodynamische Verschlußart mit elektrischem Betriebe zum Schluß der Überstände von Schiffen gegen die Herstellung im unbestreitbaren Wege, die aufgestellte Drahtanlage für drahtlose Telegraphie-Betriebe. Die Kette hat einen Arbeitseinsatz von gegen 900 Mann, hat eigenes, auch der eigenen Fabriksewerthe von 50 Mann zu Diensten stehende Wasser-Hochpumpen von 75 ccm Inhalt und besteht eigene Kramfosten; sie beschäftigt bis mit Schiff- und Maschinensatz, ergibt jährlich über 2 Mill. Fabrikatumsatz und ist mit den besten praktischen Hilfsmitteln ausgestattet. Zum Schluß handelt es sich um eine Kettenspannvorrichtung, die bei der Verteilung der überstandenen Widerstände von einer geschickten Anzahl die Pfahlanker gespannt werden. Es wird deßhalb erachtet, einige Wahrnehmungen, die zur Habilitierung der Thäter führen könnten, der Kriminalabteilung zu C U 2144/02 unverzüglich mitgeteilt. Zum Schluß einer 27 Jahre alten Arbeitsspannvorrichtung vom Wasserwerk durch den Garten. Sodann hält Dr. Pastor v. Seydlitz-Gersdorf eine zweite, nach Herzogin geheime Ansprache. Er gebüchelt das verlorne Kindertum des hochseligen Königs Albert und brachte einen Hauch aus dem König Georg. Mit dem Gesange des Sieges „Den König segne Gott“ fand das wohlbekannte Gedicht gelungen. Gartenseit seinen Abschluß.

\* Das letzte Konzert von dem Musikkorps des Grenadierregiments „Kronprinz“ (1. österreich.) Nr. 1 aus Königsberg (Direktion: Stabskapellmeister Sabathel über) findet im Verein mit der Westfälischen Kavallerie morgen, Freitag, in der „Großen Wirtschaft“ des morgigen Großen Gartens statt. (S. Ank.)

### Ortlieb.

Dresden, 10. Juli.

\* Se. Majestät des Königs, bekleidet vom Generaladjutanten Generalleutnant v. Brozem, Exzellenz, zeichneten den Kunkelton von Herrn Richter (Prager Straße), Königlich Hofkunsthandlung, durch einen längeren Besuch aus, um die Bildnisse von Prof. Hermann Dell zu bestaunigen. Nach amüsilen Bekanntmachungen. Nach dem Sonnabendsgespräch vom 6. Juni 1902 ist auf das Jahr 1902 ein Auftrag zur Einführungsteuer in Höhe von 25 Proz. eines ganzen Jahresbetriebs zu erheben. Dieser Auftrag ist am 15. Juli zu ertragen und ist den Beitragsschuldnern mittels einer besondern Bulle bekannt gemacht worden. Denjenigen Beitragsschuldnern, denen diese Bulle nicht bekannt werden kann, bleibt überlassen, sich wegen Mitternung der Höhe des zu zahlenden Betrags im Steueramt A zu melden. — Die bisher im Verwaltungsbüro des Kohlenbahnhofs Freiberger Straße 32, untergebrachte gewisse östlichkeiten Feuerwehrschule ist nach Freiberger Straße 45, Schanzenwirthof vom Ferdinand Nagl Krieger, verlegt worden.

\* Die diesjährige Mandate des XII (1. Königl. Sächs.) Armeecorps beginnen am 9. September und dauern bis 24. September. Das Mandat verlädt sich gegen: im Osten durch die Elbe von Schmida bis Dresden, im Norden durch die Elbe von Elster bis Chemnitz, im Westen durch die Grenze der Amtshauptmannschaften Freiberg und Zwickau-Marienberg und im Süden durch die Landesgrenze. Die 23. Division erhält den östlichen Teil dieses Abschnitts, die 32. Division den westlichen Teil überwiesen. Die Grenze zwischen den beiden Divisionen bildet die rot Weißeritz. Die Stadt Dresden wird nicht mit Einquartierung belastet. Die Truppen der 1. Division Nr. 23 über vom 9. bis 13. September, und zwar die 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 bei Berggießhübel, die 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 bei Reinholdshain. Die Annäherung werden größtenteils zu Fuß ausgeführt. Von 15. bis 22. September漫ieren die 1. Division Nr. 23 bei Pirna. Der 11., 14., 18. und 21. September sind Festtage bez. Sonntage. Die Truppen der 3. Division Nr. 32 über vom 12. bis 16. September, und zwar die 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 bei Frauenstein und die 6. Infanterie-Brigade Nr. 64 bei Seußlitz. Das Mandate dieser Division findet vom 18. bis 24. September bei Frauenstein statt. Die Kanonerie- und Artillerieregimenter, sowie das 1. Pionierbataillon Nr. 12 und das 1. Trainbataillon Nr. 12 sind auf die Infanterie-Brigaden entsprechend verteilt. Festtage bei Sonnabend sind der 14., 17. und 21. September.

\* Aus dem Polizeibericht. In letzter Zeit sind hier wiederholt Anzeigen über Verstümmelungen öffentlicher Gartenanlagen durch Auszehrern von Rosenköpfen und Abbrechen von Baumzweigen eingegangen, ohne daß die angeführten Straftaten bisher zur Ermittlung der Thäter geführt hätten. Anfang dieses Monats sind wiederum auf bürgerlicher Prager Straße von drei jungen Lindenbäumen die Kronen abgebrochen, zwei weitere Bäume angeschauten und von einer geringen Anzahl die Pfahlanker zerstört worden. Es wird deßhalb erachtet, einige Wahr-

nehmungen, die zur Habilitierung der Thäter führen könnten, der Kriminalabteilung zu C U 2144/02 unverzüglich mitgeteilt.

\* Der Gewerbeverein beschäftigte gestern nachmittag die Schiffswerft „Reite“ in Leibnitz an. Unter sachverständiger Führung nahm man sämtliche Bauarbeiten und Errichtungen in Augenschein: die Maschinenhalle, Kessel, Hammer, Schloss- und Aufzugschmiede, Gießerei, Tischlerei, Steinmetzerei, die Magazine und Lager, die Werkstätten, Dampfmaschinen, 8 Dampfmaschinen von 250 Pferdestärken, 3 Dynamomaschinen für Kraft und Licht, die dazu gehörige Accumulatorbatterie von 60 Zellen, die Rantine, das Comptometer und die Schiffsvermessungslinie.

\* Der Gewerbeverein beschäftigte gestern nach-

### Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Von Schön von Berlin sind aus Anlaß seines kürzlich erfolgten Besuchs in Leipzig an Beamte des Polizeiamtes Ordensauszeichnungen verliehen worden. Es erhalten die Herren Polizeidirektor Drechsler, das Kommandeurkroß des Sonnen- und Löwenordens, Polizeihauptmann Zahl das Offizierskreuz, Kriminalkommissar Dr. Hesse und Polizeileutnant Weidert das Ritterkreuz, der Oberwachtmeister die goldene Medaille und neue Schleppe die silberne Medaille des genannten Ordens.

— Die Universitätsversammlung, bestehend aus den ordentlichen und außerordentlichen Professoren, die ihre Professuren rito angreifen haben, tritt kommen den 26. Juli zur Neuwahl des Rektors der Universität Leipzig für das Studienjahr 1902/03 zusammen. Es wird diesmal ein Mitglied der juristischen Fakultät gewählt.

Reichenbach i. B. Auf der Brandstelle des Hotels zum „Deutschen Kaiser“ haben vorgefallen die Abkühlungsarbeiten begonnen. In der vorangegangenen Nacht loderten aus den Schornsteinen die Flammen noch einmal haushoch empor, so daß Feuerwehr erschollen und der Dienstboden von neuem begangen werden mußte. Beim Auskühnen der Räumlichkeiten hat sich ergeben, daß diese von einer glühend heißen Asche erfüllt waren und der Rauch zunächst unträglich war. Erst nach langerer Lüstung konnte in die Räumlichkeiten eingedrungen werden. Dabei fand sich, daß die Weine — darunter sehr wertvolle, kostbare und teure Sorten — gleichfalls in einem heißen Zustand waren. Der Verlust, der speziell in der Weinlager erwacht, beläuft sich in die Tausende von Mark.

Hohenstaufen i. B. Auf der Brandstelle des Hotels zum „Deutschen Kaiser“ haben vorgefallen die Abkühlungsarbeiten begonnen. In der vorangegangenen Nacht loderten aus den Schornsteinen die Flammen noch einmal haushoch empor, so daß Feuerwehr erschollen und der Dienstboden von neuem begangen werden mußte. Beim Auskühnen der Räumlichkeiten hat sich ergeben, daß diese von einer glühend heißen Asche erfüllt waren und der Rauch zunächst unträglich war. Erst nach langerer Lüstung konnte in die Räumlichkeiten eingedrungen werden. Dabei fand sich, daß die Weine — darunter sehr wertvolle, kostbare und teure Sorten — gleichfalls in einem heißen Zustand waren. Der Verlust, der speziell in der Weinlager erwacht, beläuft sich in die Tausende von Mark.

Hohenstaufen i. B. Das Auftreten der Russischen Regierung hat die Räumlichkeiten des Staatskörpers reviert. Gelbrot bedeckten Schäden angerichtet. Bis jetzt wurden über 50000 solcher Tiere eingefangen. Für 100 Stück wird eine Fangprämie von 10 Pf. bezahlt.

Bad Elster. Während in früheren Jahren zur Hochsaison dieser Mangel an Wohnungen zu verzeichnen war, ist dies schon seit einigen Jahren nicht mehr der Fall, da in der jüngsten Zeit in unserem Badeort viele Neubauten errichtet worden sind. Der am Dienstag hier aufgegebene Wohnungswettbewerb vermeldet im Hotels und Privathäusern noch 270 freie

Wohnungen.

Raunheim. Der bissige Schuhbund hat beschlossen, sämtliche Mitglieder gegen alle Unfälle bei Auszügen, beim Schießen auf allen Schießständen u. c. zu versichern, und hat zu diesem Zweck einen Sicherungssvertrag mit der Gesellschaft „Urania“ abgeschlossen.

Gela bei Borna. Am Montag nachmittag schreit das Hotel des Wirtschafts- und Fabrikbesitzers Heil aus Melkis auf der Elbe. Die Chefarzt des Stadtkrankenhauses Müller in Gela, die auf einer an der Elbe gelegenen Wiese lag, durfte nichts, wollte das Gewebe gewordenen Wied aufhalten, wurde hierbei aber zu Boden geworfen und leider so schwer verletzt, daß sie nach ihrer Entfernung

Radeberg. Ein bissiger 25-jähriger Riecht ließ sich auf bissigem Bahnhof vom Dresden-Leipziger Zugfahrt überfahren; es wurde ihm der Kopf vom Körper getrennt. — In einem Kornfeld der Umgebung wurde dieser Tage ein scharfschütziger Soldat des 103. Regiments (Bauzen) aufgegriffen. Der Sergeant, der sich schon mehrere Tage in den benachbarten Waldungen umhergetrieben hatte, wurde sein Truppenteile wieder zugeführt.

Riedersburgendorf. Das seltsame Fest der dia- mantenen Hochzeit feiert heute im Kreise von Kindern, Enkeln und Urenkeln der früheren Gutsbesitzer und jetzt Privatier Karl August Engert und dessen Ehefrau Johanna Karoline geb. Guttman. Das Jubelpaar erfreut sich voller Rüstigkeit und steht im Alter von 81 bis 80 Jahren.

schung, so daß die bekannten Thale und Höhenpunkte, wie Bastei, Brand, Zillen- und Pfaffensteine, Winterberge und Ruhstall, Predigtsthor und Hoher Schneebrae u. dergl. von Schülern, darunter in hoher Anzahl solchen höheren Lehranstalten ausbrechen, aufgenutzt werden. Da die Sommerferien fast hämlich gut besucht sind, so haben in denjenigen, wo Schreibvereinsschulen existieren, deren Mitglieder ihre allmählichen kleineren Ausflüsse für diesen Sommer aufgenommen, um den hier wöchentlichen Sommerfests der Gelegenheit zu bieten, lohnende und nicht allzuweite anstrengende Wanderungen unter führiger Führung unternommen zu können.

Am 12. Juli wird in dem bei Königstein (Elbe) gelegenen Ort Rosenthal unter der Bezeichnung Rosenthal (Sächs. Schweiz) eine mit der dortigen Postfiliale vereinigte Telegraphendienst- und öffentliche Fernsprechstelle eröffnet.

### Neubauten

der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden.  
Es sollen bei dem Neubau der Mechanisch-Techischen Versuchsanstalt für verschiedene Räume die Herstellung a) von Holzfußböden,  
b) von Holzplattenvergängen

vorgenommen werden.

Die Auswahl unter den Bürom, sowie das Recht der Architekten für sämtliche Angebote stehen ausdrücklich vorbehalten.

Weitläufige nebst zugesetzten Ausführungsbedingungen sind beim Baubüro, Herr, George Wölcke, gegen gebührenfreie Lieferung zu a) von 0,65 M.  
zu b) + 0,60 \*

zu bezahlen, wobei auch die Zeichnungen entliegen und weitere Aufsätze ertheilt werden.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 21. Juli d. J. an die Bauleitung postfrei eingzuführen.

Angebote, welche beurteilt eingesandt werden, nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis 20. August d. J. an ihre Gebiete gebunden.

Dresden, am 10. Juli 1902.

Räumliche Bauleitung.

H. v. Riebrick

### Entscheidungen des Königl. Oberverwaltungsgerichts.

Die bereits im verfallenen ordentlichen Bandage anlässlich einer Beschwerde der Gemeinde Riebelknipz zur Sprache gekommene Rechtsfrage dieses Gemeinde, den Besiedelungsplan von Riebelknipz betreffend, wurde gegen vor dem Oberverwaltungsgericht — I. Senat — verhandelt. Der Gemeinderat hatte in den Entwurf von entsprechenen Bescheiden über die Haushaltserklärungsanlagen die Bestimmung aufgenommen, daß die Heimleute an die — übrigens bereit verstellten — Straßenhöfen angebunden werden können. Die Landesbaupolizeibehörde Dresden-Bautadt hatte sich jedoch auf Grund eingeholter beispielhaften Gutachten veranlaßt gefunden, anzustreben, daß der Anschlußzwang für die an befindlichen Straßen liegenden bebauten Grundstücke aufgezogen werde. Der hiergegen erhobene Stellung war von der Landesbaupolizeibehörde Dresden durchgewiesen worden, da der Gemeinderat eine Rechte zur Einweisung von Heimleuten gegen eine Anordnung dieser Polizeibehörde nicht aufweist und auch in materieller Hinsicht die in Hebe liegende Anordnung durchaus gerechtfertigt erscheine. Das Oberverwaltungsgericht hat die Entscheidungen der Vorinstanzen, somit sie den Anschlußzwang für die an

beiden Straßen liegenden bebauten Grundstücken in Riebelknipz anordnen, auf und bestätigte diese Rücksicht im wesentlichen wie folgt: Nach § 45 Absatz 2 des Allgemeinen Haupgesetzes welche auf befindlichen Straßen in der Regel jedes einzelnen Hauses von Menschen dienende Gebäude an die Straße hinzugeleitet angeordnet werden. Nach § 45 Absatz 2 des angezogenen Gesetzes kann zwar von den Bestimmungen dieses Gesetzes abweichen, als es entweder durch das Gesetz selbst gestattet werden oder durch drittes Gesetzmaß geboten sind. Zur Ausübung solcher rechtsgünstigen Vorschriften sei aber nicht die Landesbaupolizeibehörde, sondern das Ministerium des Innern gehabt. Die Landesbaupolizeibehörde hätte ihre Fähigkeit der Ausübung jenes Haupgesetzes bei Einvernehmen der Sache dem Ministerium des Innern vorzeigen können, doch aber der Ausvergabe zu enthalten gehabt. Durch letztere sei daher von ihr die Gemeinde-Gesetzgebung zu sehr geprägt worden, was aus diesem Grunde leiten die Entscheidungen aufzufallen gewesen. Eine Nachprüfung verleiht in materieller Hinsicht habe das Oberverwaltungsgericht sich zu enthalten gehabt.

### Sport.

Wannende. Bei der gebräuchlichen Segelregatta, die vom Radecker Yachtclub und dem "Worbwestischen Regattaverein" von Wannende und Wannenfelde wurde, erhielten beide: In Wannende A den 1. Preis „Strela“; den 2. „Romer“; in Wanne Neuenjahrts II den 1. Preis „Marzige“, den 2. „Woge“; in Wanne Neuenjahrts III den 1. Preis „Dolly“, die allein startete; in Wanne Neuenjahrts IV den 1. Preis „Janus“, den 2. „Widau“. Ferner erzielten bei den Kreuzregatten in Wanne I den 1. Preis „Kommune“, Kreuzregatten Wanne II den 1. Preis „Tora“, Kreuzregatten Wanne III den 1. Preis „Sehne“, den 2. „Siele“.

### Eingesandtes.



6413



6413

Am Walde, m. Garten, Wiese, Voranzen.

526 m ü. NN.

### Bahn-Hotel u. Restaurant Lauenstein im Erzgebirge.

Vereinen, Touristen, Sommergästen bestens empfohlen Johannes Elmann.

6104



6104

### Tageskalender.

Freitag, den 11. Juli. Königliches Opernhaus. (Mittwoch). Geschlossen.

### Königliches Schauspielhaus.

(Montag). Geschlossen.

### Residenztheater.

Wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

6105



6105

### Central-Theater.

Gefest - Spiel - Vorstellungen unter Direktion des Hr. Weißel Bernhard. Zum ersten Mal: "Das Helmrecht". Schauspiel in drei Akten von Ernst Claßen. Einzug 1½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Sonntagsabend: Die gleiche Vorstellung.

Sonntag: "Göttingen. Geschichte in einem Alt von Leo Bense. Die Dynastie der Thürinen. Singspiel in vier Akten von E. Habermann-Chambers."

### Familiennachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Hoffmann in Böhmen; gen. Schellerten. Eheh. Bürger in Görlitz von S. Schöning. Den. Dr. med. Otto Böge in Dresden. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. med. Paul Wagner in Chemnitz; gen. Richard Schell in Chemnitz.

Verlobt: Dr. Dr. med. Emil Seiter mit Fr. Margarete Boos in Leipzig; Hr. Hotelier Paul Simon mit Fr. Margarete Scheiber in Dresden; Hr. Kaufmann Otto Wilmann mit Fr. Edith Alice in Plauen i. B.

Verhältnis: Hr. Erich Lößel mit Fr. Marie Wagner in Laubenstein a. d. Elster; Hr. Oswald Schlettig mit Fr. Jenny Böddner in Chemnitz.

Gecktorben: Dr. Gustav Kastner Solo in Altenburg; Frau Anna Sophie geb. Engelmann (43 J.) in Wilsa; Dr. Professor Dr. Richard Kraatzmair in Wurzburg; Dr. Paulmann Otto Bothe (46 J.) in Leipzig; Dr. Hugo Schulte Carl Weinhold (51 J.) in Leipzig; Frau Gustlange Weißbach geb. Brothek in Leipzig; Dr. Augustin Waldemar Arnold Robert Wipper in Dresden; Dr. Werner Möller, Generaldirektor der Sächs. Reite- und Reitbeschleierung in Dresden; Frau Emilie verm. Pöhl geb. Heberlein in Böhlitz.

6106



6106

### Kgl. Sächs. Militärvereinsbund.

### Sachsenstiftung.

Ausschließlicher Arbeitsaufschwung f. gebiente Soldaten. Geschäftsräume an sämlichen Sälen der Antwerpenschen Kasernen und in allen Garnisonen.

W. Weise genutzt:

"An die Sachsenstiftung."

Dresdner Reichsbüchse:

Dresden-J., Porzasse 1, I.

6107

Die Geburt einer Tochter zeigte hierdurch an

Grimma, am 9. Juli 1902.

Otto von Tschirschky und Bögendorff

Major u. Kommandeur des 2. Husaren-Regiments

Königin Carola Nr. 19.

Josephine von Tschirschky und Bögendorff

geb. von Carlowitz.

6108

Die Geburt eines

Sohnes

Curt Graf Einsiedel

Natalie Gräfin Einsiedel

geb. von Schack.

Weißenburg, den 8. Juli 1902.

6109

Meine Verlobung mit Fräulein Elsa Rudberg,

Tochter des Herrn Oberstabsarzt der Marine Adolf

Rudberg und seiner Frau Gemahlin Ellen geb. Åström

in Karlskrona (Schweden), beeindruckt mich hierdurch

ergebenst anzuseigen.

Dresden, im Juli 1902.

6110

Die am heutigen Tage vollzogene Vermählung besteht

hierdurch ganz ergänzt ausgerichtet

Legationsrat Dr. Paul Eckardt

und Frau Josephine

geb. Dotti.

Berlin-Neukölln, den 10. Juli 1902.

6111

Vienna: zwei Säle und Bankett-Säle Nr. 4.

### Entscheidungen des Königl. Oberverwaltungsgerichts.

Die bereits im verfallenen ordentlichen Bandage anlässlich einer Beschwerde der Gemeinde Riebelknipz zur Sprache gekommene Rechtsfrage dieses Gemeinde, den Besiedelungsplan von Riebelknipz betreffend, wurde gegen vor dem Oberverwaltungsgericht — I. Senat — verhandelt. Der Gemeinderat hatte in den Entwurf von entsprechenen Bescheiden über die Haushaltserklärungsanlagen die Bestimmung aufgenommen, daß die Heimleute an die — übrigens bereit verstellten — Straßenhöfen angebunden werden können. Die Landesbaupolizeibehörde Dresden-Bautadt hatte sich jedoch auf Grund eingeholter beispielhaften Gutachten veranlaßt gefunden, anzustreben, daß der Anschlußzwang für die an befindlichen Straßen liegenden bebauten Grundstücken aufgezogen werde. Der hiergegen erhobene Stellung war von der Landesbaupolizeibehörde Dresden durchgewiesen worden, da der Gemeinderat eine Rechte zur Einweisung von Heimleuten gegen eine Anordnung dieser Polizeibehörde nicht aufweist und auch in materieller Hinsicht die in Hebe liegende Anordnung durchaus gerechtfertigt erscheine. Das Oberverwaltungsgericht hat die Entscheidungen der Vorinstanzen, somit sie den Anschlußzwang für die an

beiden Straßen liegenden bebauten Grundstücken in Riebelknipz anordnen, auf und bestätigte diese Rücksicht im wesentlichen wie folgt: Nach § 45 Absatz 2 des Allgemeinen Haupgesetzes welche auf befindlichen Straßen in der Regel jedes einzelnen Hauses von Menschen dienende Gebäude an die Straße hinzugeleitet angeordnet werden. Nach § 45 Absatz 2 des angezogenen Gesetzes kann zwar von den Bestimmungen dieses Gesetzes abweichen, als es entweder durch das Gesetz selbst gestattet werden oder durch drittes Gesetzmaß geboten ist. Zur Ausübung solcher rechtsgünstigen Vorschriften sei aber nicht die Landesbaupolizeibehörde, sondern das Ministerium des Innern gehabt. Die Landesbaupolizeibehörde hätte ihre Fähigkeit der Ausübung jenes Haupgesetzes bei Einvernehmen der Sache dem Ministerium des Innern vorzeigen können, doch aber der Ausvergabe zu enthalten gehabt. Durch letztere sei daher von ihr die Gemeinde-Gesetzgebung zu sehr geprägt worden, was aus diesem Grunde leiten die Entscheidungen aufzufallen gewesen. Eine Nachprüfung verleiht in materieller Hinsicht habe das Oberverwaltungsgericht sich zu enthalten gehabt.

### Lincke'sches Bad.

Größtes Konzert-Garten- und Ball-Etablissement Dresden.

Freitag, den 11. Juli, Abends 4½ Uhr

### Grosses Monstre-Concert Besten der Dresdner Bismarcksäule.

Leiter des Kapellen des Königl. Sädel. Regts. Nr. 101 Ritter Wilhelm, vom 24. April bis 15. Oktober.

zu Ehren des 50-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Sachsen. Unter

Leitung des Kapellen des 1. Infanterie-Regts. Nr. 177 (Dirigent: Hr. Wulffdirigent H. Köppen) und des Trompetenkorps des Königl. Sächs. Gardereiter-Regts. (Dirigent: Wulffdirigent H. Stod).

Programm. I. Teil.

1. Trauermarsch a. b. Oper. Sädel-Dirigierung.

2. Kaiser-Cavaliere.

3. Werk-Marsch. (Als Beimischung von vier sogenannten Trommeln).

4. zweiter Ungarische Marsch.

5. Große Fanfare aus: Wagner's Lohengrin.

6. Ouvertüre zum Drama "Wotan".

7. zwei Motette a. b. Oper. Vendôme-Gellini.

8. Banzer-Marsch.

9. zwei sogenannte Märtyrer (aus dem aus bei der Königl. Sächs. Cavallerie im Dienst befindlichen Söldnerkomponen).

10. 1. 4. 7 Kapelle des II. Grenadier-Regts. Nr. 101. Dir.: Königl. Wulffdirigent H. Stod.

11. 2. 5. 8 Kapelle des 12. Inf.-Regts. Nr. 177. Dir.: Königl. Wulffdirigent H. Köppen. Nr. 3, 6, 9 Kapelle des Garde-reiter-Regts. Dir.: Königl. Wulffdirigent H. Stod.

II. Teil. Monstre-Concert.

10. Ouvertüre Riedherrn. (Ein Söldner in Schlesien.)

## König Albert als Staatsmann.

V.

Es gilt dies auch für die Gebiete des geistigen Lebens, auf die wir hoffentlich noch einen Blick werfen werden.

Die Unterschiedenheit der Konfession zwischen Zürich und Woll wird immer eine Schwierigkeit bilden, für deren Überwindung die Beschränktheit des Herrschers von größter Bedeutung ist. Es handelt sich dabei um die inneren und äußeren Empfindungen der Menschen; wenn irgendwo, so sind hier die Eindrücke der Jugend von entscheidender Wichtigkeit. In unseren Erörterungen über die Beziehung des Prinzen Albert haben wir gerade diesen Punkt nicht berücksichtigt; es sei uns darum gestattet, noch einmal zurückzutreten: denn das Bild des Königs als Staatsmann würde unvollständig sein, wenn wir nicht auch Seine konfessionelle Stellung in Betracht ziegen. Man hat Seinen Vater wohl eine ultramontane oder doch streng katholische Richtung nachgeschlagen; nichts kann falscher sein. Schon die Wörter, mit der ein Prinz Johann die Interessen des evangelischen Kirche im Landtage vertrete, würden genügen, um ihn vor solchen Vorwürfen sicherzustellen. Ein noch überzeugenderes Beweis für seine konfessionelle Unbefangenheit ist der Umstand, daß er ein Protestant war, dem Prinz Johann einigte die Erziehung seiner Söhne ausseracht hat. In jener Instruction für den v. Langenau, die wir mehrfach erörtert haben, sind die deutesten Worte: „Mein Sohn soll ehrte, feiste, positive Religions-Grundlage, als Offenbarungs-Glaubiger, haben; bis zu diesem Punkte erfordert ich die Mitwirkung seines künftigen Erziehers, auch wenn er einer anderen Konfession zugehören ist. Mein Sohn soll aber keiner auch, ohne allen Widerwillen gegen fremde Konfessions-Bewandtnisse, ganz und fest seiner Konfession angehören; in dieser Beziehung erwarte ich von der Gewissenhaftigkeit eines Erziehers, daß er nicht nur selbst aller förmlichen Einwirkung sich enthalten, sondern auch dergleichen Studien zu verhindern sich bemühen werde.“

„Die Stellung des Geistes der Religionslehrer gegenüber dem Staate ist die, wie die des Staates zur Kirche, wie das jenseits sofern zum jenseit in sacra. In dem eigentlichen Religionsunterricht wird er sich zwar jeder Einmischung zu enthalten haben; wenn er aber bemerken sollte, daß dabei etwas vorgehe, was dem Zweck der Erziehung überzeugt Eintritt thue, so hätte er solches, da nichts, durch Ratschreie mit mir selbst zu befehlen.“ In einer späteren Instruction empfiehlt Prinz Johann dem Erzieher vor allem Förderung des religiösen Lebens und Betriebung aller Seelen, modisch die bestehende Religionsunterschiedenheit auf die religiöse Erziehung des Prinzen hindeutend einzurichten; er rät ihm, „eine möglichst einfache Linie des Geschmacks zu beobachten, in der sich die Überzeugung ausdrückt, daß bei allem Festhalten an dem konfessionellen Unterschiede, Achtung, Liebe und Vertrauen gegenseitig vollkommen bestehen können“. So war auch die religiöse Ausbildung, in der Prinz Albert aufwuchs, eine durchaus gesunde, und ihre entspricht das späteren Verhalten des Königs in kirchlicher Beziehung. Ein stummer und überzeugungskreisiger Vertreter katholischen Glaubens, umsozunder König mit gleicher Freizeit und gleichem Wohnsitz auch die Tätigkeit der evangelischen Landeskirche; den Geboten landeskirchlicher Parität gehorcht unter König mit billig abweichender Gerechtigkeit“: so urteilte 1892 W. Mautner-Markhof in der ansprechenden Charakteristik des Fürsten, die er dem Werk „Die Großindustrie des Kaiserreichs Sachsen im Wort und Bild“ voranstellt.

Auf kirchlichem Gebiete war wahrscheinlich der Regierung des Königs Albert daselbst bestrebt, mäßigend, deßselbe Einfluss auf die geistliche Neugestaltung der inneren Verhältnisse unseres Landes, wie schon kennen gelernt haben, das Kirchen, die meisten Kirche zur aufgezeigten Mitarbeit an der Verwaltung heranzuziehen und so ein viel engeres Verhältnis zwischen Regierung und Kirchen anzuhaben, als dies in einem lediglich bürokratisch verwalteten Lande möglich ist. Die Verfassung, nach der die Ausübung der landesherrlichen Kirchenverwaltung in den Evangelischen bestreuteten Ministerien zufiel, solange das Staatsoberhaupt einer anderen als der evangelischen Landeskirche angehört, hat die unmittelbare Einwirkung des Königs auf diesem Gebiete sehr eingeschränkt; immerhin verleiht ihm die Leitung des Staatsgutes, die Aufsicht und das Schutrecht über die Kirche, und insofern ist die persön-

bunkten Farben kleideten sie nicht, und deshalb hatte Maria sich ein neues Kostüm aus leichtem weißlichen Stoff mit feinen lila Streifen angefertigt, in dem sie ausnehmend frisch und ammig aussah. Angela war blau geworden, sie litt unter der hoffnunglosen Trennung von Leo; seit Simonas Geburtstag hatten sie nur ein einziges Mal ein paar Worte zusammen gewechselt; Leo hoffte ihr bei dieser Gelegenheit, daß er fort wolle, weil es ihm unmöglich sei, unter den trüben Aussichten in ihrer Nähe zu bleiben; und sie hatte ihn nicht zum Bleiben auffordern dürfen!

In der Kirche befand sich auch, im schwarzen Spiken gehüllt, Simona, und als der Gesang schon angefangen hatte, kamen noch Holger Storm und Baron Leo, die, um nicht zu sitzen, in der Nähe des Ausgangs blieben.

Bei der Predigt hatte Pastor Schmidt den Text: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, gewöhnt.“

Noch ganz bewegt von den herlichen Worten und dem Wiedersehen mit Leo, der sie zweimal gesüßt hatte, hing Angela sich beim Heimgang an den Arm ihres Vaters.

„Würdest du deinen Feind lieben können?“ fragte sie zaghaft.

„Wenn er mit freiwillig böses zugefügt hätte, jedenfalls nicht; dazu sind wir gegenwärtig noch zu großer Sünder.“

„Aber“ — entgegnete sie mit unsicherer Stimme und voll Angst, er möge durchdringen, wo sie hinaus wolle — „wenn nun dieser Feind einen edlen, rechtschaffenen Bruder hätte, der schuldlos an den Kränkung wäre, den könne ich doch lieb gewinnen, Vaterchen?“

„Die Frage ist sinnlos, Kind, wie kommst du darauf? Es wäre doch mehr wie ungerecht, dem einen nachzutragen, was der andre verbrochen hat.“

Holger wollte zum Mittagessen kommen, und sie wollte sich für ihn schmücken. Er behauptete, die

entgegengesetzten, von 5 auf 29 vermehrten hat. Gerade dem höheren Schulwesen hat König Albert fast das lebhafteste Interesse bewiesen und gemeinsam mit Seinem Kultusminister dafür Sorge getragen, daß die Reformen in maßgeblichen Grenzen blieben und eine auf diesem Gebiete besonders gefährliche Überführung vermieden wurde. Wie wird es Ihnen Sachsen höhere Lehrerschaft vergeben, mit welcher Würde Sie für die im Jahre 1898 erfolgte wohlsame Verbesserung Ihrer Schulverhältnisse eingetreten ist?

Wie der großartigen industriellen Entwicklung Sachsen hängt es zusammen, daß die Regierung König Alberts geradezu epochenmäßig für das gewerbliche Hochschulwesen des Landes geworden ist; vielleicht auf seinem Gebiete ist so viel geschaffen worden, das weit über die Landesgrenzen hinaus Anziehung und Reaktion gebracht hat. Die 1875 gegründete Kunstschule zu Dresden wie ihre ältere Schwester in Leipzig, die 1890 in eine Staatsakademie verwandelte Industrieschule in Plauen, die technischen Staatslehranstalten in Chemnitz, deren Ansätze in eine weit führende Zeit zurückreichen, die aber erst unter König Albert zu ihrer heutigen Bedeutung gelangten, die Bauakademien, eine überaus große Anzahl von Fachgewerbeschulen und Handelslehranstalten haben sich in überwachender Weise entwickelet.

Wenden wir uns schließlich zu Sachsen's Hochschulen.

Die Universität Leipzig verehrte in König Albert, den sie schon im Jahre 1859 die Würde eines Ehrendoktors beider Fächer verliehen, seit 1875 ihren Rector perpetuum magistrorum honoris. Während Seiner ganzen Regierungszeit hat Er sich dieses Titels als würdig erachtet. Er ist der Hochschule freilich ein verbindungsloser Förderer und Förderer gewesen, und gewiß verdankt sie diesem Umstande zum großen Teil den glänzenden Aufschwung der letzten Jahrzehnte, zu dem König Johann, selbst eine echte Gelehrtenatur, und sein Kultusminister Dr. v. Falckenstein den Grund gelegt hatten. Wie die Zahl der Studenten, so auch fortlaufend auch die Zahl der Lehrstühle; in alle Fakultäten wurden die wichtigsten Kräfte berufen und sie lancen gern, weil ein Ruf nach Leipzig auf allen deutschen Hochschulen eine hohe Auszeichnung galt. Niemals fürgte die Landesvertretung mit den Mitteln, wenn er sich um die Bedürfnisse der Universität handelte. Darum zeugt auch die großartige Bauphantasie, die sich während der Regierung König Alberts entfaltet hat; aus der langen Reihe von Neubauten, die seit dem Anfang des Trier-Jahrs entstanden sind, bedenkt wir nur den kleinen Altenaiançapalast vor, der seit 1891 die Universitätsbibliothek beherbergt, und den im Jahre 1897 eingeweihten Neubau der eigentlichen Universitätsgebäude, von denen der Auditorium nach dem Namen des Königl. Stifters „Albertinum“ getauft wurde. Besonders lebhaft bezeugte König Albert seine Teilnahme an der fortwährenden Entwicklung der Landesuniversität bei den mehrtägigen Besuchen, die er alljährlich, oft zu wiederholten Male, der Stadt Leipzig abstattete; Er nahm bei diesen Gelegenheiten nicht bloß eingehend Kenntnis von allen Neuerungen, sondern wohnte auch den Vorlesungen der Dozenten bei und trat mit ihnen in ungewöhnlichen persönlichen Beschriften.

Der gleiche Huld erfreuten sich die zweite Hochschule des Landes, die Technische Hochschule zu Dresden, die 1875 ihr jetziges statliches Heim bezog und deren Verhältnisse durch die Studienordnung von 1876 und durch das Statut von 1890 eine Neuordnung erfuhr, sowie die Hochschulen, die Forstakademie zu Tharandt, die Bergakademie zu Freiberg, die mehr als je der Mittelpunkt des berg- und hüttenmännischen Studiums für die ganze bewohnte Erde wurde, die Tierärztliche Hochschule in Dresden und die 1890 gegründete Handelsschule in Leipzig.

Wie das Unterrichtswesen, so haben alle Gebiete der Wissenschaft und Kunst sich der fordernden Teilnahme König Alberts zu erfreuen gehabt; Sein reges Streben, das geistige und künstlerische Leben Seines Volkes und Seiner Zeit zu verstehen und in seinen Neuerungen zu verstehen, gewährte ihm in Verbindung mit einer starken Aufstellungskraft und einem vorzülichen Geschäft jene seltsame Wirklichkeit, die Ihm auf seinem Gebiete menschlichen Wissens und Könnens als ein Fremdling erschien. Gest in den letzten Jahren, in denen schwerer körperlicher Arbeit Ihm beimischte, verlor Ihm allmählich jene fröhliche Aufnahmefähigkeit und Freude am Lernen. Wie haben damit aber bereits ein Gebiet betreten, das außerhalb unserer eigentlichen Aufgaben liegt und dessen weitere Ausführung wir anderen überlassen müssen.

Es ist nur ein flüchtiger Blick auf die Entwicklung Sachsen während der Regierung König Alberts, den wir Ihnen hier bieten könnten; wir wissen sehr wohl, wie mannigfachere Erörterungen er bedürfte, wenn das Bild ein einigermaßen vollständiges sein sollte. Auch ist es, wie wiederholen wir, zur Zeit noch unmöglich, den persönlichen Anteil König Alberts an dieser Entwicklung mit wissenschaftlicher Zuverlässigkeit zu bestimmen. Über den Gesamteinindruck ist doch ohne Zweife, daß Sachsen in seinem gelebten König, an dessen Geist es traurig steht, auch einen der bedeutendsten Staatsmänner verloren hat, die seine Geschichte kennt. Stets wird Sein Land Ihm ein dankbares Andenken bewahren!

## Vermischtes.

\* Großbetrieb in der Theaterwelt. In der Geschichte des englischen Theaterlebens wird jedenfalls der Londoner Direktor Edward Moss seinem Platz erhalten, dem es gelungen ist, hauptsächlich im Laufe des letzten Jahrzehnts die größte Vereinigung von Theatern zusammenzubringen, die man bisher in England gesehen hat. Er hat sich ausschließlich mit dem „Varietétheater“ beschäftigt, aber es ist immer sein Ziel gewesen, die „maschinen“ zu vereinen und zu erheben, um es zu einer possiden Unterhaltung für alle Altersgruppen des englischen Volkes zu machen. In dieser Art hat er nach der Aufführung eines englischen Blattes in ganz England sieben Spezialtheater geschaffen, die sich in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 5000 Zuschauer haben. Rechnet man die Theater hinz, die mit seiner Gesellschaft in enger Verbindung stehen, so fügt er jede Woche für die Unterhaltung von ungefähr einer halben Million Menschen. Seit Moss vor mehr als zwanzig Jahren das Varieté-Theater in Edinburgh neu geschaffen hat, hat er ständig an der Erhebung des Spezialtheater-Theaters gearbeitet. „Die Künstler müssen einsehen, daß ihre Tätigkeit von aller Rücksicht frei sein muß“, ist die Regelung, die er für die Künstlerin der Varietétheater in London (Hippodrome), Edinburgh, Liverpool, Glasgow, Birmingham, Sheffield, Leeds u. m. meist unter dem Namen „Empire Theatre“, befinden und je 2500 bis 3500, im ganzen über 500





